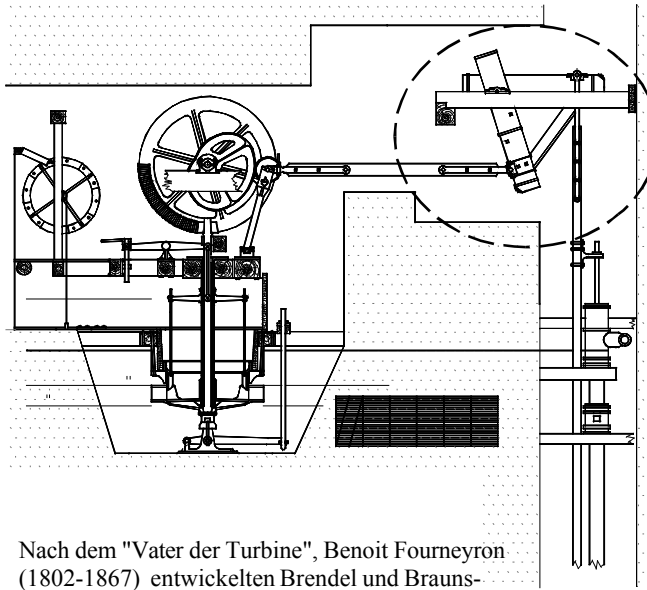


# Und sie wird sich wieder drehen...

die erste Turbine im Freiberger Bergbau unter Tage, 1843 in Betrieb genommen bei „Alte Hoffnung Erbstolln“ Schönborn



Aus Mitteln der Eintrittspreise, Spenden sowie Zuwendungen des Landratsamtes Mittweida konnte in den letzten Jahren der erste Teil dieser historischen Maschinerie am alten Platz in originaler Größe funktionstüchtig zur Demonstration wieder aufgebaut werden (Foto unten: hölzerner Kunstwinkel). Eine Besichtigung während der Grubenbefahrungen inbegriffen.



Nach dem "Vater der Turbine", Benoit Fourneyron (1802-1867) entwickelten Brendel und Braunsdorf ab 1839 die erste, im Bergbau unter Tage eingesetzte, Turbine für den Antrieb von Pumpen im Schacht (Zeichnung).

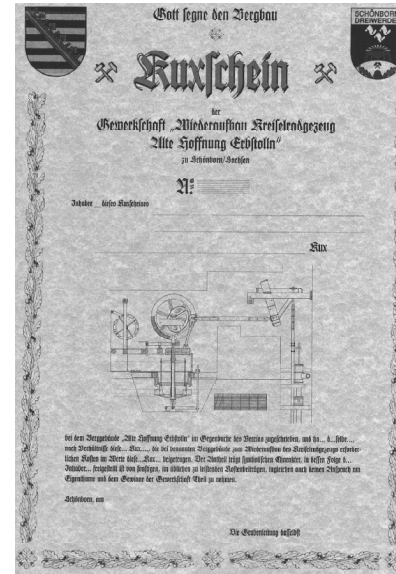
1993 sprachen sich im Rahmen des Berg- und Hüttenmännischen Tages der Bergakademie Freiberg aus Anlaß des 150. Jahrestages der Inbetriebnahme der ersten untertägigen Turbine im Freiberger Bergbau im Schönborner Bergwerk über 100 internationale Gäste für deren Wiederaufbau aus. Mehr als Worte fanden die Vereinsmitglieder, die das Konzept "Mit dem Boot zur Turbine" zu verwirklichen begannen. Der ehem. sächsische Ministerpräsident Prof. Biedenkopf weihte die erste wieder aufgebaute Baugruppe der Turbinenanlage unter Tage für die Öffentlichkeit ein.

Nun hat sich der Verein entschlossen, die anderen Baugruppen der Anlage aufzubauen. Gesamtkosten des Vorhabens rund 450 000,00 €. Abzüglich der Eigenleistungen vor Ort verbleiben 154 112,00 € für Material und Lohnaufträge, die nicht selbst realisiert werden können. Um über einen überschaubaren Zeitraum dies finanzieren zu können, hat der Vereinsvorstand die Arbeitsgruppe „**Gewerkschaft Wiederaufbau Kieselradzeug Alte Hoffnung Erbstolln**“ für dieses spezielle Vereinsziel berufen.

Diese Arbeitsgruppe trägt den Charakter einer Gewerkschaft im Sinne der historischen Berggewerkschaften zur Finanzierung von Grubenprojekten. Jeder, der beim Wiederaufbau helfen möchte, kann symbolisch Mitglied in dieser Gewerkschaft werden. Jede Spende in Höhe eines symbolischen Kuxscheinanteiles, der in Urkundenform im Charakter eines hist. Kuxscheines zzgl. Spendenbescheinigung ausgehändigt wird, trägt dazu bei, das Material für das wieder aufzubauende Turbinenengezeug zu finanzieren. Da es sich bei den Kuxscheinen um symbolische Wertpapierurkunden handelt, sind diese von den sonst üblichen Vorschriften der Zubeße und Überschußbeteiligung ausgeschlossen. Jeder Spendenkuxanteil wird im Verein in dem früher beim Bergamt üblichen „Gegenbuch“ nachgewiesen, um sowohl alle finanziell Beteiligten für das Vorhaben in den Akten zu verewigen, aber auch den ordentlichen Nachweis der vereinnahmten Spenden und ihrer ordentlichen Zweckbestimmung zu führen.

Aus der Gesamtsumme zur Finanzierung des Vorhabens werden aus 128 Kuxen 3616 Anteile ausgeschrieben:

13 Anteile zu	1 Kux zu je	1204,00 €
17 Anteile zu	3/4 Kux zu je	903,00 €
26 Anteile zu	1/2 Kux zu je	602,00 €
51 Anteile zu	1/4 Kux zu je	301,00 €
103 Anteile zu	1/8 Kux zu je	150,50 €
205 Anteile zu	1/16 Kux zu je	75,25 €
320 Anteile zu	1/25 Kux zu je	48,16 €
641 Anteile zu	1/50 Kux zu je	24,08 €
960 Anteile zu	1/75 Kux zu je	16,05 €
1280 Anteile zu	1/100 Kux zu je	12,04 €



Die Ausgabe der Urkunden erfolgt für symbolische Kuxe des Anteilswertes 1 Kux, 3/4 Kux und 1/2 Kux im Format A3; 1/4 Kux, 1/8 Kux, 1/16 Kux und 1/25 Kux im Format A4; 1/50 Kux, 1/75 Kux und 1/100 Kux im Format A5. Die Kassen sind leer für solche Vorhaben. Wenn man aber auf bessere Zeiten hofft, wird es wohl nie mit dem Wiederaufbau. Deshalb haben wir bewusst für alle hilfsbereiten Bürger die Mehrzahl der Beträge für die Anteilsspendenurkunden klein gehalten. Helfen Sie mit, ein Flackschiff sächsischer Ingenieurskunst wieder flott zu machen. Glück Auf!